

Horst Pohlmann

Wupper, Sieg und Lahn mit ihren Einzugsgebieten in Westfalen und angrenzenden Gebieten

Die Gewässer-Teileinzugsgebiete der Flüsse Wupper, Sieg und Lahn gehören zur Flussgebietseinheit des Rheins. Sie umfassen eine Gesamtfläche von rd. 9.600 km² in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen (Abb. 1). In Westfalen befinden sich davon nur ca. 860 km² (ca. 4 % seiner Fläche), die den äußersten Süden und schmale Bereiche am Südwestrand in den Kreisen Siegen-Wittgenstein, Olpe und Ennepe-Ruhr-Kreis umfassen (Abb. 1 u. 2).

Wupper

Die Wupper (114 km Länge) mit einem Einzugsgebiet von 830 km² entwässert den größten Teil des zum Rheinischen Schiefergebirge gehörenden Bergischen Landes. Westfälisches Gebiet wird von der Wupper nur als Grenzfluss berührt (Abb. 2).

Die Wasserscheide 2. Ordnung trennt an der Nordostseite des Einzugsgebietes näherungsweise das

Sauerland vom Bergischen Land bzw. Teile Westfalens vom Rheinland. Nur in Bereichen zwischen Schwelm und Meinerzhagen entwässern einzelne westfälische Gebiete (in der Summe rd. 80 km²) zur Wupper.

Die Wupper entspringt in einem **Hochmoor** bei Marienheide (Bergisches Land) ca. 500 m westlich der Grenze nach Westfalen und trägt zunächst den Namen „Wipper“. Bereits nach 4 km ist ihr Wasserstand talsperrenbeeinflusst (Zufluss von der Brucher Talsperre). Den Namen Wupper bekommt die Wipper im Bereich der Kerspeinmündung nach einer Fließlänge von 10 km im Wipperfürther Ortsteil Ohl (Geobasis NRW). Die von rechts mündenden Bäche Kerspe, Neye und Bever haben ihre Quellen in Westfalen und sind mit gleichnamigen Talsperren versehen (Abb. 2).

Die heute vom Wuppereverband im Wuppereinzugsgebiet betriebenen 14 Talsperren wurden zwischen den Jahren 1892 (Eschbachtalsperre) und

1987 (Wuppertalsperre; Abb. 2) in Betrieb genommen. Sie dienen der Trink- und Brauchwasserversorgung, der Elektrizitätsgewinnung, dem Hochwasserschutz sowie der Niedrigwassererhöhung und nicht zuletzt der Freizeitgestaltung.

Außer der Dhünn (40 km Länge, 200 km² Einzugsgebiet) weist die Wupper insgesamt nur kleine Nebengewässer auf (Abb. 2), die jedoch meist mit kleinen Stauanlagen, außerhalb der vom Wuppereverband bewirtschafteten Talsperren, versehen sind.

Nordöstlich von Leichlingen verlässt die Wupper ihr in das Bergische Land tief eingeschnittenes Tal, erreicht die Niederrheinische Bucht und mündet nach weiteren 15 km bei Leverkusen in den Rhein (Abb. 2).

Sieg

Das Einzugsgebiet des Sieg-Oberlaufes ist weitgehend identisch mit dem des im südlichen Teil Westfalens liegenden Siegerlandes und umfasst eine Fläche von 630 km². Die größeren Bereiche des insgesamt 2.850 km² großen Einzugsgebietes der Sieg liegen jedoch im NRW-Landesteil Nordrhein sowie in Rheinland-Pfalz (Abb. 1).

Das südliche Rothaargebirge bildet im Nordosten die Wasserscheide zu den Einzugsgebieten von Eder (Einzugsgebiet Weser) und Lahn. Weiter südlich verläuft sie über den markanten Höhenzug „Kalteiche“ auf den Höhen des Westerwaldes, wo sie anschließend in Rheinland-Pfalz zum südlich gelegenen Einzugsgebiet der Wied abgrenzt (Abb. 1 u. 2). Im Norden trennt die Wasserscheide zum Einzugsgebiet der Wupper das Bergische Land in zwei Teile, verläuft weiterhin im Bereich der Grenze zu Westfalen südostwärts und bildet anschließend die Grenze zwischen den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein.

Die Sieg entspringt im südlichen Rothaargebirge in 603 m über **NHN** unweit der Quellen von Eder und Lahn und fließt im niederschlags-



Abb. 1: Die Gewässereinzugsgebiete von Wupper, Sieg und Lahn



Abb. 2: Wupper, Sieg und Lahn mit ihren Nebengewässern in Westfalen und in angrenzenden Gebieten

reichen **Luv** zunächst in westlicher Richtung (Abb. 2). Bereits nach wenigen Kilometern Flusslauf wird ihr über mehrere Beileitungsstollen nach Bedarf und Kapazität Wasser entnommen, um die mit nur einem kleinen Einzugsgebiet versehene Oberrautalsperre (rd. 15 Mio. m³ Fassungsvermögen) zu versorgen. Nach der Mündung des Dreisbaches fließt die Sieg nach Süden und erreicht das Stadtgebiet von Siegen. Hier nimmt sie die bei der Einmündung in Bezug auf Länge, Einzugsgebiet und mittleren Abfluss (MQ) größere Ferndorf auf, die somit hydrologisch der eigentliche Hauptfluss ist.

Im oberen Einzugsgebiet der Ferndorf befindet sich in einem Seitental die Breitenbachtalsperre, die selbst nur ein kleines Einzugsgebiet vorweist und deshalb zusätzlich über Beileitungsstollen mit Wasser von der oberen Ferndorf gefüllt wird.

Nach Einmündung von Alche, Weiß und Eisernbach bildet die Sieg kurz vor dem Verlassen Westfalens die ersten beiden ihrer weiterhin zahlreichen Fluss Schleifen und erreicht nach rd. 30 Flusskilometern Rheinland-Pfalz. Ab hier ist das Siegtal morphologisch geprägt durch zahlreiche Mäander und **Umlaufberge**.

In Betzdorf mündet mit dem Flüsschen Heller das bis dahin größte Nebengewässer der Sieg ein. Es ent-

springt auf den Höhen der Kalteiche und entwässert die Nordabdachung des Westerwaldes bzw. das südliche Siegerland (Abb. 2).

Während weiterhin die Nister neben kleineren Bächen linksseitig der einzige Nebenfluss ist, kommen von rechts u. a. die Bröl sowie als größter Nebenfluss die Agger hinzu. Die Sieg mündet nördlich von Bonn in den Rhein und markiert den Beginn des Niederrheins (Abb. 2).

Lahn

Mit einer Länge von 245 km und einem Einzugsgebiet von 5.925 km² ist die Lahn der längste in Westfalen entspringende Nebenfluss des Rheins. Sie entwässert in Westfalen auf einer Fläche von rd. 150 km² das südliche Wittgensteiner Land.

Das gesamte Einzugsgebiet reicht im Osten bis zum Kellerwald und Vogelsberg, im Süden bis zum Taunus. Im Westen verläuft die Wasserscheide über den Westerwald, die Kalteiche und über das südliche Rothaargebirge (Abbn. 1 u. 2).

Die Lahn entspringt im „Lahntopf“ (603 m ü. NHN) auf dem Rothaargebirge, ca. 3 km südlich der Siegquelle. Im Gegensatz zur Sieg fließt sie jedoch im **Lee** des Rothaargebirges nordostwärts. Nur die ersten 22 km befindet sie sich in Westfalen. Hier

fließen ihr u. a. die Bäche Ilse, Banfe und Laasphe zu (Abb. 2).

In Hessen verlässt die Lahn das Rheinische Schiefergebirge und erreicht das Westhessische Bergland. Südlich des Burgwaldes fließen ihr Wetschaft sowie die am Vogelsberg entspringende Ohm zu, die mit 60 km ihr größter Nebenfluss ist und an der Mündung eine größere Länge als die Lahn selbst vorweist (Abb. 1), jedoch die geringere Wassermenge führt. Hier wendet sich die Lahn nach Süden und bildet ein enger werdendes Tal zwischen Marburger Rücken und Lahnberge. Im Marburg-Gießener Lahntal fließen ihr Alna, Zwester Ohm und Salzböde zu (Abb. 2). Ab Gießen wendet sich die Lahn in westliche Richtung und nimmt in Wetzlar die Dill auf, deren Teileinzugsgebiet bis nach Westfalen reicht (Abbn. 1 u. 2).

Ab Wetzlar fließt die Lahn zwischen Taunus und Westerwald wieder durchs Rheinische Schiefergebirge. Sie ist ab hier als klassifizierte Bundeswasserstraße ausgewiesen (Motoryachten). Als wichtigste Zubringer münden linksseitig (vom Taunus kommend) Weil, Emsbach, Aar sowie Mühlbach. Rechtsseitig, den südlichen Westerwald entwässernd, gelangen u. a. Elbbach und Gelbach zur Lahn, bevor sie in Lahnstein das Mittelrheintal erreicht und dort anschließend in den Rhein mündet (Abb. 1). ■